Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 40. Freytag, den 20. May 1825.

* * *

Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchster Cabinets-Ordre vom 28sten v. M., dem Gutsbesitzer Zimmermann auf Medow, Anclamschen Kreises, allergnädigst zu gestatten geruht, den ihm von des Großherzogs von Meklenburg-Strelitz Königl. Hoheit verliehenen Titel eines Domainen-Raths anzunehmen.

Stettin, den 14ten Mai 1825.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

S a c k.

Bekanntmachung.

Die Herren Actionairs der unterzeichneten See-Assecuranz-Compagnie benachrichtigen wir hiedurch, daß der nach dem Plan derselben festgestellte baare Einschuß einer jeden Actie in den Tagen vom 24sten May bis 1sten Juni a. c. auf dem Comtoir der gedachten Compagnie (Kuhstraße Nr. 288) angenommen werden wird; wir ersuchen demnach dieselben zugleich, die Zahlung gegen Entgegennahme der Actie und Vollziehung des Wechsels (wozu der Abdruck bereit liegt) in den obengedachten Tagen gefälligst zu leisten.

Stettin, den 13ten May 1825.

Die Directores der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Berlin, vom 14. Mai.

Se. Majestät der König haben den Direktor der Geheimen Post-Calculatur, Rehfeld, zum Rechnungs-Rath zu ernennen und das darüber sprechende Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem Rittmeister außer Diensten von Auerswald die Landrathsstelle des Kreises Heiligenbeil, Regierungs-Bezirks Königsberg, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben die Domainen-Rentmeister Apel zu Magdeburg, Bauer zu Tecklenburg, Ester zu Arnsberg, von Hövel zu Dortmund, Möllenhof zu Hagen und Steltzer zu Warendorf, zu Domainen-Räthen allergnädigst zu ernennen und die Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Rektor des Gymnasii in Guben, M. Richter, das Prädikat eines Professors beizulegen, und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Rektor des Gymnasii in Zeitz, M. Kießling, das Prädikat eines Professors beizulegen, und das Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Wilhelm Gustav Schulze zu Breslau, ist zum Justiz-Commissarius bei dem dortigen Stadtgerichte bestellt worden.

Berlin, vom 16. Mai.

Bei der am 7., 9., 10., 11. und 12ten d. M. geschehenen Ziehung der 69sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 27535 bei Hengster in Königsberg in Pr.; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf Nr. 20157. und 24989 bei Alevin in Berlin und bei Reimbold in Cölln; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 14361. 18780 und 38363.; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 80 19396. 31103. und 38765.; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4931. 14746. 25421. 30329. und 31259.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 542. 877. 4858. 9503. 11443. 19875. 20917. 31965. 37685. und 40497.; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 1767. 2291. 4140. 4199. 4394. 8566. 8602. 16166. 17064. 20484. 21563. 25891. 27337. 27639. 28323. 28986. 29852. 30356. 31947. 32083. 34681. 35040. 38338. 38641 und 39828.; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 184. 400. 442. 892. 1409. 1651. 1742. 1756. 1861. 1889. 1947. 2163. 2654. 2692. 3153. 3248. 3337. 3682. 3823. 3966. 4238. 4544. 5194. 5351. 5550. 5552. 5783. 6432. 6738. 7416. 7418. 7500. 7700. 7702. 7749. 8126. 8389. 8440.

8476. 8527. 8790. 9408. 9788. 9826. 10029. 10276. 10623. 10696. 10750. 10857. 11151. 11278. 11303. 11360. 11377. 11537. 11563. 12105. 12228. 12232. 12304. 12374. 12798. 13182. 13299. 13485. 13769. 14151. 14190. 14528. 15103. 15270. 15442. 15506. 15575. 15649. 15942. 16161. 16462. 16709. 17289. 17321. 17428. 17704. 17909. 18471. 18499. 18553. 18682. 18794. 18907. 18984. 19149. 19238. 19455. 19493. 19909. 19959. 20324. 20334. 20424. 20613. 20663. 21240. 21996. 22490. 22561. 22617. 22628. 22707. 23400. 23454. 23489. 23517. 23795. 23960. 24646. 24757. 24849. 25196. 25226. 25545. 25556. 26057. 27448. 27499. 27560. 27856. 27949. 28218. 28349. 28463. 28849. 28853. 28956. 29074. 29183. 29356. 29393. 29847. 29876. 30239. 30474. 30499. 30596. 30603. 30686. 30887. 30917. 31459. 31616. 31626. 31635. 31724. 32225. 32238. 32976. 33065. 33192. 33497. 33597. 33829. 33951. 34196. 34768. 34787. 34793. 35095. 35127. 35256. 35524. 35700. 36074. 36684. 36703. 36711. 37144. 37153. 37240. 37313. 37440. 37719. 37723. 37870. 37906. 38676. 38750. 38883. 39261. 39617. 39973. 39978. 40253. 40319. 40563. 40735. 41944. 41533. und 41619.

Der unterm 20sten October v. J. zur 65sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 9000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 70sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 16. Juni d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 14ten Mai 1825.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 17. Mai.

Ihro Majestät die Königin der Niederlande sind mit Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Mariane gestern Abend, im erwünschtesten Wohlsein, hier eingetroffen, und in Allerhöchstdero Palais, unter den Linden, abgetreten, wo Ihro Majestät von Sr. Majestät dem Könige und von der ganzen Königlichen Familie aufs herzlichste empfangen wurden. Der feierliche Einzug in die hiesige Residenz, wozu alle Anordnungen getroffen waren, unterblieb auf Ihro Majestät der Königin ausdrückliches Verlangen.

Amsterdam, vom 10. Mai.

Berichten aus der Bataviaschen Courant vom 18ten December zufolge waren bei der Regierung daselbst Depeschen von dem Residenten in Palembang bis zum 23. November eingegangen, betreffend einen so unbedachten als unbegreiflich unklug geführten Angriff, den der junge Sultan (unter dem Vorwande der Schwere unsrer Grundsteuererhebung von seinen Unterthanen) in der Frühe am Tage zuvor mit 3 oder 400 Mann auf einen, von unsern Truppen besetzten Kraton gemacht, der aber nicht allein mit Verlust von 20 bis 30 Todten vollkommen abgeschlagen worden, sondern in dessen Folge auch der Susuhunan, Vater des Sultans, mit seinen Weibern und einigem Gefolge, nachdem er um Verzeihung für sich und seinen Sohn gebeten, am Bord der K. Brigg Wilhelmina unter militairischer Wache sich nach Batavia in die Hände der Regierung geliefert hat, während der Sultan mit einigen Personen des Complotts sich auf die Flucht gemacht hatte und von Seite der Unseren alle Maaßregeln getroffen waren, ihn zu verhindern, daß er nicht zu den Rawas entkäme. Die K. Corvette Dolphyn, die zu Muntok auf der Rhede lag, war sofort nach Palembang gesteuert, so daß für die Sicherheit des Platzes keine Besorgniß zu seyn scheint.

Paris, vom 5. Mai.

Die, bekanntlich sehr hoch royalistische Echo du midi berichtet folgenden Zug, der einen Begriff von der Subordination der freiwilligen Royalisten in Spanien geben kann. Denen in Madrid war zu Ohren gekommen, daß der Rath von Castilien ihre Aufhebung verlangt habe; darauf nahm das ganze Corps seine Maaßregeln, um sich zu widersetzen, und es wurde selbst der Befehl gegeben, die Kanonen vorzufahren. Da die Nachricht sich unbegründet auswies, so kam Alles bald wieder in Ordnung, inzwischen reicht Obiges hin, den Geist zu bezeichnen, der in diesem Corps herrscht.

Der König von Spanien hat den Ex-Minister General Cruz zum General-Lieutenant ernannt.

Paris, vom 8. Mai.

Das Gesuch des Pairs Boissi v. Anglas, v. Jaucourt und anderer protestantischen Glaubensbekenner, daß der Rath für die Angelegenheiten der protestantischen Kirche beim Ministerium des Innern durch eine K. Verordnung wieder in Thätigkeit gesetzt werden möge, ist von der Hand gewiesen worden. Herr v. Corbière erachtete es für überflüssig, da man ja benöthigten Falls jederzeit Gelegenheit habe, die Einsichten angesehener Protestanten zu Rathe zu ziehen.

Die Präsidenten der protestantischen Consistorien zu Paris, Straßburg und Nimes haben ebenfalls Königl. lettres closes erhalten, um der Krönung beizuwohnen. Der hiesige hat wegen Unpäßlichkeit ersucht, einen seiner Amtsgenossen an seiner Stelle einzuladen. Nachmals erhielten die Präsidenten ein Schreiben des Ministers des Innern, die Kleidung betreffend, worin sie zu erscheinen hätten, nämlich einen s. g. Kleidrock mit Stickereien, weiße seidene Strümpfe, Federhut und Degen. Sie sind dagegen mit dem Gesuch eingekommen, ihre gewohnte Amtskleidung, die sie noch immer auch bei den feierlichsten Gelegenheiten hätten tragen dürfen, auch hiebei nicht ablegen zu dürfen, deren Einfachheit sich besser zu ihrem Stande zieme als Gold- und Silberschmuck und scharfes Gewehr, womit sie Gefahr laufen würden, sich zum Spott der Menge zu machen.

Der gestrige Aristarque enthielt Folgendes: „Man spricht viel im Publicum von einem Darlehn von 30 Millionen, das der Tresor dem Hause Rothschild gemacht hätte, allein die besondern Umstände werden sehr verschieden erzählt. Es verhält sich damit wie folgt. Die Verwerfung des Rente-Herabsetzung-Entwurfes im vorigen Jahre brachte dem Hause Rothschild einen bedeutenden Schaden durch die Opfer, die es bringen mußte, um die 5 pCts. einige Monate hindurch über Pari zu erhalten; dieser Verlust ward auf 10 Millionen angeschlagen. Der Minister glaubte sich in dieser schwierigen Conjunctur nicht von seinen neuen Freunden trennen zu dürfen; es wurde demnach beschlossen, daß das Gesetz in der folgenden Session unter anderer Form wieder vorgeschlagen und, wenn es verworfen würde, ein anderes Mittel bedacht werden solle, um Hrn. Rothschild zu entschädigen. Um unterdessen seine Operationen zu erleichtern und ihn vor der Nothwendigkeit zu schützen, einen Theil der 5 pCts, womit sein Haus überhäuft war, verkaufen zu müssen, machte ihm der Tresor Vorschüsse bis zum Belauf von 30 Millionen Fr. in Bons. Nach geschehener Annahme des neuen Entwurfs hat der

Minister die 30 Millionen zurückverlangt; allein Hr. Rothschild stellte ihm vor, daß diese Fonds engagirt seien und er sie nicht in den Tresor liefern könne, ohne eine Masse 5 pCts. zu verkaufen und mithin einen Theil des Profits, den er von der Umwandlung erwarte, einzubüßen. Hierauf hat eine Transaction stattgefunden und der Finanzminister eingewilligt, 2 Millionen 5procentiger Rente zur Sicherheit zu behalten, die jedoch das Haus Rothschild in 3 pCts. umsetzen könne, diese aber bis zur völligen Ersetzung der 30 Millionen auch im Tresor lassen müsse."

Die jetzt zu Amiens in Thätigkeit befindlichen Missionarien legen denen, die bei ihnen beichten, die Pflicht auf, ihre bei Kaufleuten belegten Capitalien aufzukündigen und in Staatsrente anzulegen; unter der Anführung, daß Zinsennehmen in Privatverhältnissen im Evangelium verboten sei.

Turin, vom 26. April.

Se. Maj. haben vor ihrer Abreise nach Genua, wo sie am 10ten eingetroffen sind, den Staatsrath befragt: ob es zweckdienlich sey, für die im März 1821 begangenen politischen Vergehungen eine Amnestie zu bewilligen? Die Antwort soll bejahend ausgefallen seyn, und man hofft, nun bald eine Amnestie erscheinen zu sehen. Unser Botschafter in Paris, Marquis Alfieri de Sostegno, der in den letzten Tagen des März hier angekommen ist, soll auf diese Angelegenheit günstigen Einfluß gehabt haben.

Madrid, vom 26. April.

Die Nachricht von der Niederlage unserer Truppen in Peru, die wir durch den Moniteur erfahren haben, hat hier eine schreckliche Sensation erregt. Seitdem hat die Parthei der Gemäßigten ein Uebergewicht über die Exaltirten bekommen, und die Polizei versucht nicht mehr, den Umlauf dieser Nachricht zu hemmen. Außerdem haben wir durch die Goelette Victoria, die in 38 Tagen die Fahrt von Puerto-Cabello nach Cadix gemacht hat, die Bestätigung dieser Nachrichten erhalten. Die Festung Callao ist bereits den Columbiern übergeben worden. Die Fregatte Nuestra Sennora de las Nieves, die in 36 Tagen von Havanna in Cadix angekommen, hat Depeschen vom General Vives mitgebracht, wonach jene Insel in großer Gährung ist, und die Regierung um Truppensendung ersucht wird.

Seit dem 15ten d. M. haben die Franzosen die Befestigungsarbeiten in Cadix eingestellt. Der General vom Geniewesen, der diese Arbeiten leitete, ist den 18ten nach Gibraltar abgereist, und wird sich von da nach Barcelona begeben.

In zwei Dörfern unweit Aranjuez und Escurial sind bewaffnete Banden zu den Steuer-Einnehmern ins Haus gekommen, und haben sich der der Regierung zugehörigen Gelder bemächtigt. Auf dem Wege zwischen Madrid und Ciudad-Real muß man die Post von Truppen eskortiren lassen. In Andalusien dauert die Dürre fort. Man verzweifelt ganz und gar an der Erndte.

Madrid, vom 27. April.

In Folge der unlängst gemachten Entdeckungen eines Versuchs, die Königl. Familie zu vergiften, sind mehrere in dieser Sache compromittirte Personen von hier entflohen. Zu diesen gehört auch der Apotheker, der die Gifte geliefert hatte. Es sollen bei dem Krankenwärter des großen Hospitals, der die Vollziehung dieser Schandthat über sich genommen, wichtige Papiere gefunden worden seyn. Ein Königl. Befehl, laut dessen Herr Chaperon, Präsident der hiesigen Militair-Commission und Herr Cordova, erster Gehülfe im Ministerium des Auswärtigen, vor Gericht gezogen werden sollen, hat hier ungemeines Aufsehn erregt. Canterac wird nicht nach Frankreich gehen, sondern hat sich, wie man sagt, nach England eingeschifft.

Dieser Tage begaben sich mehrere royalistische Freiwillige von Lerida in großer Anzahl vors Stadtthor nach einer Ebene, wo sie sich in zwei Truppen abtheilten und auf einander zu feuern anfingen. Indeß war dies eine bloße Hinterlist; sie wollten durch die Schüsse (die Flinten waren nur mit Pulver geladen) den Statthalter und die Besatzung aus der Stadt locken und alsdann über die Constitutionellen herfallen. Glücklicherweise erfuhr der Gouverneur bei Zeiten, was sie im Sinne führten, ließ die Wachtposten verstärken, und durch andere Corps der Freiwilligen die Ordnung unter ihren Kameraden wieder herstellen.

Lima, vom 10. Januar.

Sobald die amtlichen Nachrichten von der Capitulation von Ayacucho hier angekommen waren, wurde ein Offizier mit einer Parlamentairflagge nach Callao geschickt, allein Gen. Rodil ließ ihn nicht über die Außenposten kommen und weigerte sich, irgend Vorschläge anzuhören. General Bolivar sandte nun seinen Commissair, nebst dem Spanischen, die die Capitulation unterhandelt, an Bord des Engl. Linienschiffs Cambridge, das dann bis auf einen Kanonenschuß weit gegen Callao zusegelte, der Britt. Commandant sandte sogar selbst eine Note an Gen. Rodil, daß er seine Unterhändler gern an Bord aufnehmen würde, allein alle Communication wurde fortdauernd verweigert, Gen. Rodil stellte den ganzen Sieg bei Ayacucho in Zweifel und erklärte feierlich, daß er nie einen Parlamentair von den Feinden des Königs annehmen würde.

Gen. Bolivar hat 2000 Mann hier und will die Belagerung von Callao beginnen, sobald die noch erwarteten 6000 Mann aus Guayaquil eingetroffen seyn werden. Gen. Rodil hat 2000 Mann und will sich aus allen Kräften vertheidigen.

Der Peruanische Congreß kommt am 10. Februar zusammen und es ist wahrscheinlich, daß Gen. Bolivar den Gen. la Mar zum Präsidenten der Republik vorschlagen wird.

Batavia, vom 11. December.

Wir haben hier Nachrichten erhalten, daß am 26sten October auf der Insel Luçon ein furchtbares Erdbeben statt gefunden, wodurch Manilla und dessen Vorstädte schrecklich gelitten haben. Vier Meilen aufwärts von dieser Stadt und nahe an dem Flusse ist die Erde mit schrecklichem Getöse auseinander geborsten, worauf man bald nachher eine Menge todter Fische den Fluß hinabtreiben sah. Die angesehensten Einwohner von Manilla haben die Stadt verlassen und sich ins Innere des Landes begeben. Man glaubt, daß viele Menschen bei diesem Unglück ihr Leben eingebüßt haben. Seit 1796 hatte man keine so heftige Erderschütterung dort verspürt. Am 1sten November wüthete ein heftiger Orcan, der vielen Schaden angerichtet hat.

London, vom 3. Mai.

Gestern Morgen wurden plötzlich so viele beunruhigende Gerüchte verbreitet, daß ein panischer Schrecken an der Börse herrschte, und die Consolidirten bis auf 90¾ herabsanken. Diese Gerüchte können unter folgende Rubriken gebracht werden: 1) in Folge der Rede, welche der Herzog v. York im Oberhause gehalten, werden in Irland gräuliche Kämpfe entstehen; 2) das Parlament wird unverzüglich aufgelöst werden; 3) hierauf wird ein Ministerwechsel eintreten; 4) die Bank ist genöthigt, ihre Bankzahlungen einzustellen. Der Courier bemerkt, daß die drei letzten Nachrichten grundlos seyen; daß aber, was die erste anlange, erfolge hinsichtlich der kathol. Angelegenheit, was da wolle, schwerlich Unruhen in Irland ausbrechen, da von den 6 Millionen kathol. Irländer kaum 600 aus der Genehmigung der Bill etwas zu gewinnen haben. Auch Hr. Huskisson fand Gelegenheit, im gestrigen Unterhause die ungegründete Furcht über die Geldangelegenheit zu beschwichtigen, indem er das Sinken einen vorübergehenden Zufall nannte, dem ein so empfindliches Ding, als der Cours sey, nur zu oft unterworfen zu seyn pflege.

Der Maharajah (große König) der Seikhs, Runjeet-Sing, ist in seinem Marsche gegen das Reich Cabul bedeutend vorgeschritten. Zwar büßte er beim Uebergang über den Sindfluß 500 Pferde und einige der besten Sindar's ein; indessen hat er 10tausend Pferde und die Kanonen auf Elephanten, glücklich hinübergeschafft. Es ist, wie eine Zeitung aus Calcutta vom 20. December berichtet, bereits zu einer Schlacht gekommen, die zum Nachtheil der Afghanen ausgefallen ist. Unsere Fortschritte gegen die Birmanen haben den besten Fortgang. Die ganze Küste von Ava ist in unserer Gewalt.

Von unseren Truppen in Acra ist der Neffe des Königs der Aschantihs gefangen genommen worden. In Cape-Coast herrschen Krankheiten.

London, vom 6. Mai.

In Briefen aus Lissabon vom 24. April heißt es, der König selbst habe erklärt, daß der Zweck der Sendung des Sir Charles Stuart völlig erreicht sey. Man erwartete, daß dieser Minister auf Ankunft der nächsten Depeschen aus England nach Rio absegeln würde.

Die Ratification des Handelstractats mit den Plata-Provinzen geschah durch den, als interimistisches Haupt der vollziehenden Gewalt fungirenden Statthalter der Provinz Buenos Ayres, Hrn. v. las Heras, nachdem der Tractat erst vom constituirenden Congresse der neuen Union genehmigt worden war. Er setzt eine gegenseitige Handelsfreiheit auf den Fuß der begünstigten Nationen fest, deren näherer Bestimmung zwölf Artikel gewidmet sind. Ein folgender bewilligt den Engländern völlige Gewissensfreiheit im Lande und die Aufführung von Kirchen oder Capellen unter specieller Ermächtigung der Regierung; so wie gegenseitig den Argentinern in England. Endlich verpflichten sich die Provinzen, zur Abschaffung des Negerhandels mitzuwürken.

London, vom 7. Mai.

Im gestrigen Ausschusse des Unterhauses über die katholische Emancipations-Bill widersetzte sich derselben Gen. Gascoyne und Sir Thomas Lethbridge. Sie erachteten dieselbe als unverträglich mit ihrem geleisteten Eide, nie eine fremde Suprematie hier zu Lande anerkennen zu wollen; welche doch in gewissem Grade dem Pabste würde eingeräumt werden. Auch sei die Bill höchst gefährlich für die protestantische Religion, indem aus dem Benehmen des Clerus in Irland, Spanien und Frankreich hervorgehe, daß derselbe noch eben so über die Protestanten denke, wie vor 100 oder 150 Jahren. Der letztere zog einen Pacht-Contrakt über eine Landhufe, zu einem katholischen Stift gehörig, an, worin stipulirt worden, daß auf derselben nie protestantische Gebete verlesen, noch eine protestantische Bibel geduldet werden solle.

Nachdem die Bill noch von verschiedenen Mitgliedern, als nothwendig für die Ruhe Irlands, vertheidigt worden, wurden einige Aenderungen in derselben angebracht, unter anderen: daß die Katholiken in gewissen Fällen schwören sollen, nie etwas wider die herrschende protestantische Kirche unternehmen zu wollen; so wie auf Vorschlag des Hrn. Brougham: daß zwei Ausschüsse ernannt werden sollen, der eine zur Untersuchung der Mittheilungen des Römischen Stuhls; der andere zur Prüfung der Gesinnungen solcher Personen, die zu hohen geistlichen Aemtern bei der Römischen Kirche bestellt werden möchten, vor deren Bestätigung als solche. — Mit solchen Aenderungen erwartet die Bill, ihre dritte Lesung Dienstag durchgekämpft zu sehen, wo Hr. Peel noch einen kräftigen Angriff auf sie führen wird.

Gen. Gascoyne sprach gestern von der Wahrscheinlichkeit der obhanden seienden Auflösung des Parlaments und behauptete: Wenn Grund sein sollte, anzunehmen, daß im Hause der Peers die katholische Emancipation sofort dürfte beschlossen werden, so würde es die Pflicht der Minister sein, das Parlament unverweilt auseinander gehen zu lassen. Ziemlich allgemein ist auch das Gerücht, daß die Auflösung statt finden werde, ehe das Oberhaus diese Sache entschieden haben könne.

Constantinopel, vom 16. April.

Man erwartet nächstens die mit Hrn. v. Stroganoff abgereisten Russischen Dragomans Franchini, so wie den Russischen Postdirektor Jampolsky, zurück, und dieser Umstand macht unter den Türken eine um so größere Sensation, weil noch viele Griechen von Rußland eine ganze andere Politik, als die bis jetzt bewiesene, erwarten. — Vor einigen Tagen trat ein aus Odessa gekommener Preußischer Doktor der Medicin, den der Reis-Effendi zu sich nahm, zum Islamismus über. Ein Russe folgte seinem Beispiele, zu nicht geringem Erstaunen seiner Glaubensgenossen.

Missolunghi, vom 20. März.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß der Feldzug bald beginnen wird. Um aber dem Publico auch die näheren Umstände des bevorstehenden Feldzuges, so wie die Namen der Haupt-Anführer bekannt zu machen, theilt die hiesige Chronik ein an die Provinzial-Regierung von West-Griechenland gerichtetes Schreiben mit, worin es unter andern heißt: „Gestern ist der gottlose Varnakioti nach Arta gekommen, er hatte sich vor vier Tagen vom Rumili Walessi (Redschid) in Trikala getrennt, der ihm Sold für 2500 M. und Bujurdis (Patente) mitgegeben, 7000 Mann Albaneser anzuwerben, gegen das Versprechen,

auf dem ersten Marsch die Landungsplätze: Plagia, Kandila, Dragomestre, bis nach Catochi zu besetzen. Gestern ist er von Arta nach Prevesa aufgebrochen, und auf dem Wege vom Pferde gestürzt. Er hat sich die rechte Hand gebrochen. Die Armee, die sich in und außer Arta befindet, ist 6000 Mann stark und außerhalb Arta in die umliegenden Dörfer verlegt. Ununterbrochen ziehen dort noch Truppen ein, die auf 20000 Mann vermehrt werden sollen. Binnen 10 Tagen bricht der griechenverfluchte Varnakioti von der Seite von Plagia und Vonitza auf, und zugleich zwei Colonnen von Sutraki und Karvassara zur See, und drei Colonnen zu Lande, eine von Macrynoros, die andre von Laganda und die dritte von Chelona. Von der Seite von Xeromero wird Varnakioti mit 3000 Mann stehen; von der von Trikala kommt der Silichtarpoda mit 12000 Mann, mit ihm auch zugleich der Tseleladimben mit 6000 Mann Partheygängern, um Agrafa, Karpenessi, Apokuro zu bedrängen und dann sich bei Missolunghi an ihn anzuschließen. Von der Seite von Alamana sind noch viele andere Pascha's beordert. Zweifelt nicht an dem, was wir euch schreiben, denn alles ist wahr und richtig. Die gewaltige Bewegung der Feinde kommt daher, daß sie erfahren, daß Patras in großer Bedrängniß an Lebensmitteln ist rc." „Die bekannten Freunde."

Missolunghi, vom 26. März.

Durch Nachrichten aus der Nachbarschaft erfahren wir, daß der Rumili-Walessi (Redschid Pascha) bereits in Arta eingetroffen und ein Theil seiner Truppen nach Vonitza aufgebrochen ist. Binnen wenigen Tagen dürften also die Operationen beginnen.

Algier, vom 8. April.

Am 2ten v. M. traf der Spanische General-Consul, Hr. Ortiz de Zugati, am Bord eines Französischen Schiffs hier ein, um die zwischen unserer Regentschaft und Sr. Katholischen Maj. bestehenden Differenzen auszugleichen. Nach verschiedenen Conferenzen erklärte endlich der Dey, statt der verlangten 3 Millionen Piaster, sich mit einer halben Million begnügen zu wollen. Spanien will aber nur 200000 geben, und da der Dey von seiner letzten Forderung nicht ablassen mochte, so ist Hr. Ortiz unverrichteter Sache wieder abgereiset. Man dürfte demnach bald wieder von Feindseligkeiten hören.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Nach dem zwischen Preußen und Rußland am 11ten März d. J. für einen Zeitraum von neun Jahren abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Vertrage sollen, in Absicht der Handels-Verhältnisse, die Preußischen Unterthanen in Rußland und Polen, und eben so die Russischen und Polnischen Unterthanen in Preußen, ganz wie die eigenen Unterthanen betrachtet und behandelt werden. Ihnen ist die Schiffahrt auf den Flüssen und Strömen der beiderseitigen Staaten, ferner die Flößerei, Benutzung der Leinpfade u. s. w. gestattet, und die Schiffahrt auf der Weichsel, dem Niemen, so wie auch auf den in dieselben sich ergießenden Flüssen, frei von Abgaben; ausschließlich der bei dem Durchgang durch Kanäle, Brücken, Schleusen zu erlegenden Gefälle. — Der auf der Weichsel und dem Niemen aus Rußland und Polen einzuführende Weizen und trockene Hülsenfrüchte unterliegen einer Eingangs- und Durchgangs-Abgabe von 4 Thlr. für jede Last (60 Scheffel Berliner Maaß), der Roggen, die Gerste und der Hafer „nur für den Durchgang" 1 Thlr. Weizen und Hülsenfrüchte können, von den Anmeldungspunkten Thorn und Schmalleninken an, in allen Städten an der Weichsel und auf dem Niemen bis zu den Häfen von Danzig, Elbing, Königsberg und Memel, Letztere mit inbegriffen, verkauft werden; gehen obige Getreidegattungen aber in die Brahe, so unterliegen sie der allgemeinen festgesetzten Eingangsabgabe. Jener Verkauf auf der bezeichneten Fahrt und den vier Häfen, den Fall der Durchfuhr ausgenommen, kann auch mit Roggen, Hafer und Gerste statt finden, wenn die für diese Getreidearten allgemein festgesetzte Eingangsabgabe berichtiget worden ist. Von allem, auf andern Punkten der Preuß. Grenze eingeführten Getreide, wird diejenige Eingangsabgabe erhoben, womit dasselbe allgemein für die sieben östlichen Provinzen belegt ist. Das aus Preußen nach Rußland und Polen eingeführte Getreide, unterliegt den allgemeinen Abgaben-Sätzen der Russischen und Polnischen Tarife. Die Zollämter erster Klasse sind befugt, alle Gegenstände, deren Einfuhr nicht allgemein verboten ist, anzunehmen und schließlich abzufertigen. Die davon zu erlegenden Abgaben sind denen gleich, welche die Landesgesetze bei der Einfuhr dieser Waaren in die Ostseehäfen bestimmen. Für den Durchgang aller derjenigen Waaren, welche in Preußen über dessen östliche Grenze von der Ostsee bei Memel bis zur Weichsel eingehen, um durch oder über die Häfen von Danzig, Elbing, Königsberg und Memel ausgeführt zu werden, sind allein die in einem dem Vertrage beigefügten neuem Tarif bestimmten Abgaben zu erlegen, und für diejenigen Waaren, welche über die östliche Grenze Preußens von der Weichsel ab bis zum Gebiete von Krakau eingehen, um über die See- und westlichen Grenzen ausgeführt zu werden, und eben so umgekehrt, sollen höchstens die in diesem Tarif vom 29sten December 1824 bestimmten Durchgangs-Abgaben erhoben werden. Der Durchgang aller Handelsgegenstände durch Polen, ohne Unterschied, ob sie nach Preußen zurückkehren, oder nach andern Punkten der Polnischen Grenzen ihre Richtung nehmen, ist völlig unverwehrt und abgabenfrei.

Vermischte Nachrichten zur Kunde der Provinz Pommern.

I. Aus dem Regierungs-Departement Stralsund für den Monat April d. J.

Bis zur Mitte des Monats wechselten starke Nachtfröste mit Hagel und Schnee und von heftigen Stürmen begleitet; gegen die 2te Hälfte des Monats regnete es häufig und in den letzten Tagen trat die schönste und mildeste Witterung ein, welche, vereint mit dem am 27., 28., 29. und 30sten in der Umgegend von Stralsund bei leichten Gewittern eingetretenen warmen und fruchtbringenden Regen, überall eine üppige Vegetation erzeugte. — Vorherrschend waren westliche und nordwestliche Winde. — Der höchste Barometerstand war am 8ten auf 28' 7" und der niedrigste den 17ten auf 27' 7" 8'''. — Der Thermometer zeigte den höchsten Vormittagsstand am 24sten auf

10°, den niedrigsten am 1sten auf $2\frac{1}{2}$° und den höchsten Nachmittagsstand am 24sten auf 14°, den niedrigsten den 17ten auf 4°. — Die Getreidepreise waren in den Städten Stralsund, Greifswald, Wolgast und Barth im Durchschnitt folgende: pro Scheffel Weizen 1 Rthlr. 6 pf., Roggen 16 sgr. 11 pf., Gerste 13 sgr. $1\frac{1}{2}$ pf., Hafer 10 sgr. 2 pf., Erbsen 18 sgr. $5\frac{1}{4}$ pf. und Kartoffeln 8 sgr $2\frac{1}{4}$ pf. — Die ungünstige Witterung im Monat März, welche sehr für die Wintersaaten fürchten ließ, ist von keinem bedeutenden Einfluß auf die letzteren gewesen, vielmehr haben sich diese, wie oben bemerkt, sehr erholt und stehen in manchen Gegenden ausgezeichnet stark und gut. Die Bestellung der Sommersaat ist bedeutend vorgeschritten, und hin und wieder zeigen sich schon Keime des Schootenkorns. — Außer Keichhusten bei den Kindern, welcher jedoch nicht epidemisch war, kamen catarrhalische Husten, Seitenstechen, rosenartige Entzündungen, besonders Gesichtsrosen, und Brust-Entzündungen vor; die Sterblichkeit unter den Menschen war jedoch nicht ungewöhnlich. — Unter dem Vieh wurden keine ansteckenden Krankheiten bemerkt. — An Unglücksfällen kamen folgende vor: Am 13ten wurde der Leichnam eines Einwohners zu Stralsund, der den Tod wahrscheinlich gesucht hatte, im Wasser gefunden. Am 23sten fiel in der Gegend von Andershof ein Jachtschiffer über Bord und ertrank. Am 13ten wurde bei Born in einer unbenutzten Fischerhütte ein unbekannter Mann erhenkt gefunden. Am 4ten brannte die nach Bergen gehörende, sogenannte Vormühle und am 17ten die Windmühle zu Quatzendorf ab. — Aus den Häfen Stralsund, Greifswald, Wolgast und Barth wurden seewärts ausgeführt: 211 Last 7 Dr. 8 Schfl. Weitzen, 424 Last 5 Dr. Roggen, 535 Last 9 Schfl. Gerste, 174 Last 4 Dr. Hafer, 11 Last 7 Dr. 7 Schfl. Erbsen, 30 Last 2 Dr. $4\frac{1}{2}$ Schfl. Wicken, 559 Last 2 Dr. Malz und außerdem von Greifswald 146 Centner 56 Pfd. Leinsaamen, 885 Ctnr. 50 Pfd. Leinkuchen und 114 Ctnr. 60 Pfd. Rappskuchen. — Eingelaufen sind in die oben genannten Häfen 25 Schiffe, wovon 20 geballastet waren, mit verschiedenen Handels- und Consumtions-Artikeln. — Ausgegangen sind 44 geballastete und 55 mit den oben benannten Artikeln und mit Salz, Mehl, Knochen, Kleesaamen, Fensterglas, Schiffsbauholz, Planken ꝛc. — Von Schweden kamen 2 Postjachten und 2 Post-Dampfschiffe an und gingen wieder dahin ab. — Als lobens- und nachahmungswerthe Handlung verdient bemerkt zu werden, daß mehrere, christlich gesinnte Einwohner der Altenfährschen Gemeinde eine nicht unbedeutende Summe, zur Umarbeitung einer der dortigen Kirche gehörenden, durch fast hundertjährigen Gebrauch völlig unbrauchbar gewordenen silbernen Altar-Kanne und zur Anschaffung eines Krankenkelches zusammengebracht und dazu verwendet haben.

Als naturhistorische Merkwürdigkeit ist Folgendes zu erwähnen: Am 8ten d. M. wurde von einigen Fischern des Dorfes Lieschow auf der Westküste von Rügen aus der Ferne ein oft wiederholter Knall, einem Flintenschusse vergleichbar, gehört. Sie zogen demselben nach, und fanden bald, daß solcher durch die Schläge des Schwanzes eines großen Fisches, der etwa ¼ Meilen vom Ufer auf den Strand gerathen war, verursacht ward. Die Begierde, sich desselben zu bemächtigen, trieb sie an, nachdem sie noch einige Gefährten herbeigeholt hatten, dem Thiere mit einer Eisart eine tiefe Wunde hinter dem Kopfe zu versetzen, worauf es, ohne einen Ton hören zu lassen, sie wiederholt mit einer Wassersfluth, die es aus seinen Luftröhren hervorspritzte, benetzte. Sie tödteten es hierauf durch mehrere tiefe Wunden, welche sie demselben hinten am Kopfe mit Aexten beibrachten, und woran es verblutete. Dieser Fisch ward von einigen für eine Wallfischart, den sogenannten Nordkaper, erkannt. Er ist 52 Fuß lang und ungefähr 10 bis 12 Fuß dick. Der Rachen mißt 12 Fuß und der Kopf 18 Fuß. Die sehr dünne lederartige Haut ist blauschwarz, der Bauch weiß, und an demselben laufen bis an die Mitte des Körpers, von der spitzen Schnauze an, eine Menge einen Zoll tiefer Furchen parallel. Das Speck, das gleich nach der Tödtung des Fisches von den Fischern vom Körper desselben zum größten Theile abgelöset wurde, lag an einigen Stellen drei bis vier Zoll dick und das ausgeschnittene innere Auge hatte die Größe eines kleinen Kinderkopfes. *)

---

*) In der Voraussetzung, daß es den Lesern dieser Zeitung angenehm seyn werde, eine Nachricht von dem Ursprung der auf dem Schloßhofe zu Stettin befindlichen Wallfischknochen zu erhalten, lassen wir die aus Cramers Pommerschem Kirchen-Cronicon vom Jahr 1628 entlehnte, darüber sprechende Stelle hier wörtlich folgen. d. R.

„Es ist Anno 1620. den 12. Maji mit dem starcken vnd langwehrenden Nord vnd Nordwesten Wind im Wollinischen Werder bey vns in Pommern, im Fürstlichen Ampt, da sich die Venow in die Ostsee ergeust, etwan zwo Meilweges von Wollin, vnd ein Meil von Cammin, bey dem grossen Kruge, ein grosser vngehewrer Walfisch Todt angestrandet, der lang gewesen ist 25. vnd eine halbe Stettinische, oder 28. vnd eine halbe Lübische Ellen, thun 57. Werckschuch, die Dicke aber ist gewesen 13. Stettinische, oder 15. Lübische Ellen, machen ohne gefehr 30. Werck Schuch. Der Kopff aber biß ans Auge 9. Schuch: Das Auge ist etwan der grösse gewesen, wie ein Hünerey, der Schwantz 7. Schuch breit, vnd hat die höhe im Rücken so viel außgetragen, als ein Mann mit außgereckten Arm, vnd einen zimlichen Knöbelspies hat abreichen können. Da jhn erstmahlen die Leute des Orts gewahr worden, haben sie von ferne vermeinet, es were ein Schieff gestrandet, vnd als legen grosse Wolsäcke im Wasser vbereinander. Als er aber vom Wind ans Land getrieben, so weit er jmmer hat kommen können, hat man zu Wasser müssen hinauffahren, biß man jhn endlich mit Stricken und Winden naher ans Land gebracht hat. Weil er schon eine gute weil Todt gewesen, hat er einen bösen faulen starcken Geruch von sich gegeben: Dennoch aber ist er auff Hertzog Frantzen Befehl durch deroselben Ambtleute verordnung daselbst endlich zerstücket vnd zertheilet worden, vnd sind der Knochen etliche vnterschiedlich viel gen Alten Stettin ins Hofflager gebracht, vnd im Schloß hin vnd her zur Gedächtnuß auffgehencket worden, wie noch zu sehen ist. Woher er aber vnd wie er zu Todt kommen, hat man keine nachrichtung, ohne allein das etliche muthmassen, das Wetter habe jhn geschlagen, sintemahl man hernacher, als er zerstücket worden, einen kleinen Donnerkeil in jhm funden hat. Auch weiß man nicht eigentlich wie es kommen, daß er eben dieser örter, da man sonst dergleichen Meerwunder nicht gesehen, sich funden hat."

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Remonte-Ankauf in den Marken, Pommern und Sachsen betreffend.

Da nach dem Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs, auch in diesem Jahr, wiederum eine beträchtliche Anzahl 3—4 und 5jähriger Pferde zur Aufstellung als Remonte für das künftige Jahr in den genannten Provinzen von den Pferdezüchtern des Inlandes, durch eine Militair-Kommission angekauft werden sollen, so sind hiezu nachfolgende Ortschaften als Marktplätze bestimmt und festgesetzt worden, als:

den 25sten July in Neuhoff Treptow a. d. Rega,
" 27sten " " Cammin,
" 30sten " " Anclam,
" 31sten " " Ueckermünde,
" 1sten August im Amt Spantekow,
" 3ten " in Greifswalde,
" 5ten " " Bergen,
" 7ten " " Carnin bei Stralsund,
" 9ten " " Grimmen,
" 11ten " " Demmin,
" 12ten " " Schwichtenberg,
" 13ten " " Treptow a. d. Tollense,

wo die erkauften Pferde nach erfolgter Abnahme wie gewöhnlich gleich baar bezahlt werden.

Obwohl die erforderlichen Eigenschaften der zu verkaufenden Pferde durch die frühern Feststellungen, jedem Pferdezüchter hinlänglich bekannt sein sollten, so will ich sie dennoch abermals zur Vermeidung aller etwanigen Ausflüchte hiermit wiederholen, damit sich Niemand mit Unkunde entschuldigen kann.

Es müssen nemlich die Pferde die zum Königlichen Kavallerie- und Artillerie-Dienst, sowohl in Hinsicht ihres richtigen Baues, Verhältnisses und Ganges, als auch ihrer Größe und Stärke erforderlichen Eigenschaften besitzen, und von allen den Fehlern hauptsächlich befreit sein, welche überhaupt den Kauf eines Pferdes gesetzlich ungültig machen, so wie dem Zweck ihrer Bestimmung entgegen sind.

Es dürfen darunter weder ganze noch halbe Hengste oder Krippensetzer sein, indem ein dergleichen Pferd dem Verkäufer auf seine Kosten zurückgesandt werden muß.

Ferner keine tragende Stuten, frisch gelegte Hengste (auch wenn sie völlig heil sind) und keine im Stall erzogene und der Weide ungewohnte Pferde, weil die beiden letzten Gattungen durch das Bespringen der Stuten und Weglaufen von den Weiden, unglaublichen Unfug unter den Heerden anrichten; eine Ausnahme würde nur statt finden, wenn dergleichen Pferde volljährig, d. h. 4 oder 5 volle Jahre alt und komplett ausgebildet wären, um sie gleich an die Regimenter vertheilen zu können; entgegengesetzten Falles werden sie gleichfalls den Verkäufern auf ihre Kosten zurückgesandt.

Das Alter ist mindestens 3 volle, 4 und 5 Jahre; 6jährige können nur ausnahmsweise gekauft werden, wenn solche noch völlig ungebraucht und fehlerfrei sind.

Die Größe richtet sich nach dem Alter; ein 3jähriges Pferd muß 4 Fuß 10 Zoll messen, mindestens aber von starkem Bau sein und Wachsthum hoffen lassen, wenn es etwas kleiner ist; die der 4-, 5- und 6jährigen ebenfalls nach dem Verhältniß ihrer Jahre, von 4 Fuß 11 Zoll bis 5 Fuß 5 Zoll.

Wegen der Futterungsart wird festgesetzt, daß sie sämmtlich unbedingt die Ihnen so wohlthätige Sommerweide genossen haben müssen, welche bei einer nicht ganz ungünstigen Witterung meist hinreichen wird, die Pferde in einem guten und gesunden Zustande zu präsentiren; wo sie nicht auskömmlich vorhanden sein sollte, wird es genügen mit etwas Gerstenschroot oder Hafer zu Hülfe zu kommen.

Bezahlt werden die Pferde bekanntlich nach dem Werth, und gute Pferde gern gekauft, von jedermann ohne Unterschied des Standes. Es ist eine irrige Meinung von dem Bauernstande, wenn er glaubt, seine Pferde werden ihm nicht so gern abgekauft und nicht so theuer bezahlt, wie die der vornehmen Leute; der Werth der Sache entscheidet hier nur allein, wer etwas gutes bringt, bekommt es auch gut bezahlt; daher wohl auch der Uebelstand, daß sich diese Klasse ihre junge Zuzucht größtentheils immer schon als Füllen, um den halben Werth und unter diesem, vom Spekulanten abhandeln läßt, der sich natürlich als Kenner das Bessere auswählt, und also des Absatzes dieser Waare gewiß sein kann; vortheilhafter würde es indeß für den kleinen Pferdezüchter sein, wenn er das Bessere seiner Zucht selbst aufzöge und zu seiner Zeit zum Verkauf stellte. Die Herrn Landräthe vorzüglich, und Dorfschulzen könnten durch eine richtige Belehrung nützlich auf diese Klasse einwirken und dem Uebel des frühern Verkaufs um einen, größtentheils sehr niedrigen Preis, vorbeugen.

Jedes verkaufte Pferd muß mit einer neuen schwarzledernen Trense, einer neuen Strickhalfter mit zwei hänfenen Stricken versehen, und unbeschlagen sein, weil die Dorfschmiede in der Regel schlecht beschlagen.

Die bis jetzt immer noch so sehr vernachläßigten Hufe, müssen mehr in Ordnung gehalten, d. h. mäßig rund behauen und beraspelt, etwas weniges ausgewirkt, die Trachten gehörig niedergeschnitten, die Eckstreben aber durchaus nicht durchgeschnitten werden, wie es die Landschmiede gar zu gern zu thun pflegen, welches nachher Zwanghuf erzeugt; übrigens müssen die Pferde im Ganzen rein, vorzüglich mit reinen Füßen produzirt werden, zaumbändig und so weit führig sein, daß ihr Gehwerk im Schritt und Trabe richtig beurtheilt werden kann; ganz rohe und solche unbändige Pferde, die sich gar nicht besehen und ankommen lassen, werden ohne weiteres zurückgewiesen; denn es beweist immer, daß sich während ihrer ganzen Lebenszeit niemand um sie bekümmert und sich mit ihnen abgegeben hat, und es reiner Zufall ist, wenn sie lebend und gesund geblieben sind. Solche Pferde schlagen nachgehends die Knechte in den Remonte-Depots zu schanden, und sind gar nicht zu behandeln, wenn ihnen etwas zustößt; die Zähmung aber von ihrer frühern Jugend an, wird den Pferdezüchtern selbst von wohlthätigen Folgen sein, weil sie niemals etwas durch Wildheit von diesen jungen Thieren verlieren werden, welches jetzt noch immer häufig der Fall ist. Berlin, den 2. April 1825.

Der General-Major und Remonte-Inspekteur.

(gez.) Beier.

Das vorstehende Publikandum des Herrn Generals und Remonte-Inspekteurs Beier wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Stettin den 30sten April 1825. Königl. Preuß. Regierung. I. Abth.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Mittag ward meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin den 16ten May 1825. C. W. Boettcher.

Todesfall.
Am 5ten d. M. starb unsere geliebte Mutter, die Wittwe des Superintendenten Lehmann geb. Schlingmann zu Gollnow, im 67sten Lebensjahre. Wir beehren uns, diesen für uns schmerzlichen Verlust unseren theilnehmenden Verwandten und Freunden anzuzeigen. Stettin den 10ten May 1825.
Wilhelmine Lehmann, verehelichte Pfänder.
Friedrich Lehmann.

Anzeigen.
Da ich gesonnen bin, am hiesigen Orte eine musikalische Akademie, nach der Lehrmethode des Herrn Professor Logier, zu errichten, so bringe ich hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich den Cursus mit dem 1sten Juny d. J. beginne, und ersuche zugleich alle diejenigen, welche gesonnen sind, dem sowohl praktischen als theoretischen Unterrichte nach der erwähnten Methode beyzuwohnen, sich baldmöglichst zu mir, Breitestraße No. 374, zu bemühen, um die in mancher Hinsicht erforderliche nähere Rücksprache zu nehmen. Stettin den 11. May 1825. Oelschläger.

So eben angekommene
§ Herren-Strohhüte §
in verschiedenen Formen, die besonders leicht und dennoch sehr dauerhaft gearbeitet sind, können wir im Dutzend als einzeln äußerst billig erlassen.

§ Feinste Filzhüte §
die äußerst schön und leicht ausfallen, à Stück 4 bis 5 Rthlr.

§ Seidene Herrenhüte §
von dem schönsten Glanzvelpel, die durchaus wasserdicht und leicht gearbeitet sind, à Stück 2½ Rthlr., bey
C. F. Korn & Comp., Breitestraße No. 397.

Die erwarteten
leichten Sommerhüte für Herren
sind angekommen, und werden billigst verkauft, bei
J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 163.

Ganz weiß gebleichtes engl. Patent Strickgarn prima Qualität,
echte spanische Vigogne-Wolle,
Hamburger Strickwolle in weiß und blau, so wie auch
Berliner Strickbaumwolle in weiß, blau, auch weiß und blaumelirt in allen Nummern,
empfiehlt bei Partien und einzelnen Pfunden zu angemessenen billigen Preisen J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 163.

Echt Mayländische Herren-Hüte
von anerkannter Güte und Dauer, verkaufe ich jetzt in besonders hübscher Form und schöner Appretur zu dem bekannten billigen Preise.
J. B. Bertinetti.

Feine seidene Herrn-Hüte
Berliner Fabrik, in allen Formen, verkaufe ich, um mit diesem Artikel ganz zu räumen, unter dem Einkaufspreise. J. B. Bertinetti.

Schöne ächte Zwirnkanten
empfing ich eine Sendung in reicher Auswahl und zu ganz vorzüglich billigen Preisen.
P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Chignon- und Seitenkämme
von feinem Horn, in schöner Auswahl, allen Größen und Breiten und
Schöne dauerhafte Tragebänder
empfiehlt ergebenst.
P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Seidene Herrnhüte
von vorzüglicher Güte, zu den bekannten billigsten Preisen, verkauft P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Ich kaufe und verkaufe fortwährend alle Arten Pfandbriefe, Staats- und ständische Papiere, und empfehle Promessen zur 9ten Ziehung der Prämienscheine zu den angemessensten Tages-Coursen.
S. Abel junior, Kohlmarkt No. 429.

A. Philippi, Reifschlägerstraßer No. 121,
empfiehlt seine so eben von der Leipziger Messe empfangenen Waaren, bestehend in schönen dunkeln und hellen Cattunen, brochirten und carirten Bastards, weißen Kleiderzeugen, Umschlagetüchern, Shawls, Bastard, gestreiften und glatten Beinkleiderzeugen, feinen Westen und mehreren zu diesem Fache gehörigen Artikeln, so daß sein Lager aufs vollständigste sortirt ist. Obgleich die Preise sämmtlicher Manufacturwaaren bedeutend gestiegen sind, so verspricht er dennoch die alten Preise, mit Zusicherung der reellsten Bedienung, und bittet um geneigten Zuspruch. Stettin den 16ten May 1825.

Ein junger Oeconom, welcher auf mehreren Orten conditionirt hat und die besten Zeugnisse besitzt, auch vom Militair befreit ist, wünscht ein anderes Engagement. Adressen unter A. B. nimt die Zeitungs-Expedition hieselbst an.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Gärtnerey, unter billigen Bedingungen, zu erlernen, dem wird in der Zeitungs-Expedition das Nähere mitgetheilt.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 40. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 20. May 1825.

Bekanntmachung.

Durch die rechtskräftig gewordenen Erkenntnisse der Königl. Hochlöblichen Ober-Landesgerichte hieselbst und zu Cöslin von resp. den 5ten August v. J. und 17ten Januar d. J., sind folgende pommersche Pfandbriefe:

Rehberg, Anclamschen Kreises No. 16, über 400 Rt., Dargebell, Anclamschen Kreises No. 90 über 100 Rthlr., Schönwalde (c), Naugardschen Kreises No. 2 über 100 Rthlr., Hohenwalde (a), Pyritzschen Kreises No. 29 über 100 Rthlr., Küssow, Lauenburgschen Kreises No. 8 über 100 Rthlr.,

für amortisirt erklärt und daher an deren Stelle neue Pfandbriefe und Zinsscheine von gleichem Werthe ausgefertigt worden, welches hiemit bekannt gemacht wird. Stettin den 3ten May 1825.

Königl. Preuß Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswaldt.

Aufforderung.

Die Erben des Herrn von Ramin auf Schmagerow setzen sich jetzt wegen seiner Verlassenschaft auseinander. Als deren General-Bevollmächtigter fordere ich etwanige unbekannte Gläubiger der Masse auf, mir binnen 4 Wochen ihre Forderungen anzuzeigen, widrigenfalls sie sich demnächst an die einzelnen Erben nur nach Verhältniß ihres Erb-Antheils halten können. Hohenholz den 9ten May 1825. Der General-Landschafts-Director
v. Eickstedt-Peterswaldt.

Bekanntmachung.

Die von der hiesigen Stadt zu den diesjährigen Uebungen der Landwehr zum Kavalleriedienst vom 4ten bis 17ten Juny zu gestellenden 7 Pferde, beabsichtigen wir zu miethen, und fordern diejenigen, welche die hierzu tüchtigen Pferde zu diesem Zweck zu überlassen geneigt sind, hiermit auf, sich deshalb aufs baldigste bey dem Stadthofmeister Spieß zu melden. Stettin den 7. May 1825. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Hausverkauf.

Das an der Papenbrücke hieselbst sub No. 31 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Leinwandhändlers Christian Friedrich Christoph Giercke gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3060 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3675 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastion den 22sten July, den 23sten September und den 29sten November d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten April 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann und Stadtrath Herr Carl Ludwig Bergemann und dessen Ehegattin, Charlotte Wilhelmine geborne Thiemann, haben durch einen vor ihrer Verheirathung errichteten Vertrag die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes geltende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 9. May 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Land-Verpachtung nahe bei der Stadt Stettin.

Es sollen circa 15 Magdeburgsche Morgen Acker am Glacis, zwischen dem Berliner und Anclammer Thor belegen, in dem am 26sten May d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dem Marien Stiftsgericht angesetzten Termin an den Meistbietenden auf 3 oder 6 Jahre vom 1sten May 1826 an, im Ganzen oder einzelnen zu 1 oder 2 Morgen verpachtet werden. Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen und können die Bedingungen vorher einsehen. Stettin den 9ten May 1825.

Ediktal-Vorladung.

Die ihrem Leben und Aufenthaltsorte nach unbekannten Erben

a) des Generalinspektors Antoine Payan,
b) der verwittweten Kanonier Christian Friedrich Bernar, Anna Eleonora, gebornen Heydemann,
c) des Paul Friedrich Müller, Sohnes des Kreiseinnehmers Johann Henning Müller zu Stolp, geboren im December 1727, welcher in Sachsen als Beamter gedient haben soll,
d) der Seefahrer Gebrüdere Martin und Michael Blank,
e) der Bäckergesellen Gebrüdere Christian Heinrich und Martin Butow,

so wie die von diesen etwa nachgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, werden hierdurch aufgefordert, sich bei uns spätestens in Termino den 31sten December, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale zu melden, ihre Legitimation zu führen, und die in unserm Depositorio für sie vorhandenen Gelder, welche für die

ad a. gedachten . . . . . 80 Rtlr. 19 Sgr. 4 Pf.
nebst 4jährigen Bancozinsen, für die
ad b. genannten Erben . 1 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
für die
ad c. dagegen . . . . 89 Rtlr. 17 Sgr. 1 Pf.
und für die
ad d. . . . . 148 Rtlr. 13 Sgr. 3 Pf.
und endlich für die
ad e. genannten Erben . 26 Rtlr. 14 Sgr. 2 Pf.

betragen, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls bei ihrem Ausbleiben diese Gelder als eine herrenlose Sache angesehen, und der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse und resp. der Kämmerei der Stadt werden zuerkannt werden. Colberg den 14. Februar 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Auf desfallsigen Antrag der Verwalter Christian Hornschen Erben zu Damerkow, wird deren Schwester Johanne Gottliebe Horn, auch Louise Horn genannt, welche

am 28sten März 1751 zu Damerkow, Stolpschen Kreises geboren, in ihrer Jugend in Danzig gedient, von dort aus ihre Verwandten nur einmal besucht und später an dieselben nur einmal geschrieben, sich daselbst mit einem, dem Namen nach unbekannten Schiffer verheirathet und ein Kind gezeugt haben soll; seit 45 Jahren aber, von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sich dieselbe, oder ihre etwanigen unbekannten Leibes-Erben innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem Edictal Termine den 1sten Februar 1826 bei dem unterzeichneten Gericht, persönlich oder durch einen, dazu mit Vollmacht versehenen Mandatarium oder auch nur schriftlich zu melden und Nachricht von sich und ihrem Aufenthalte zu geben verpflichtet, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt und ihr in 100 Rtlr. bestehendes Vermögen ihren nächsten bekannten Erben zugesprochen werden wird. Lauenburg den 18ten März 1825.

Das Patrimonialgericht zu Damerkow.
Homann.

PROCLAMA.

Nachdem auf den Antrag mehrerer Gläubiger über das Vermögen des Mühlenmeisters Ueckermann der Concurs eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf den 24sten August d. J. Morgens 8 Uhr im Stadtgericht angesetzt worden ist; so werden alle unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche und Forderungen an die Concursmasse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, mit der Warnung, daß diejenigen, welche in diesem Termin nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Den etwanigen auswärtigen Gläubigern, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt und die nicht selbst zureisen wollen, wird der Herr Registrator Schmoldt und Wachtmeister Herr Langnau zum Mandatarius vorgeschlagen, den sie mit Information und Vollmacht zeitig vor dem Termin zu versehen haben. Urkundlich unter dem Siegel und der verordneten Unterschrift des Königl. Stadtgerichts ausgefertigt. Gollnow den 15ten April 1825.

(L. S.) Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das zu Nipperwiese adlichen Antheils belegene, dem Eigenthümer von Schenck zugehörige Rustikalgrundstück, zu welchem ein Wohnhaus, ein Stall und eine Scheune und circa 10 Magdeburgische Morgen Landungen gehören, und welches incl. der Gebäude gerichtlich zu 1935 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, soll in Termino den 8ten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Nipperwiese, welcher peremtorisch ist und auf dem Grundstück abgehalten wird, zum öffentlichen Verkauf gestellt werden, und werden Kauflustige zu demselben eingeladen. Greifenhagen den 10. May 1825.

Das Patrimonialgericht über Nipperwiese.
Geppert.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 2ten Juny c., Vormittags um 9 Uhr, sollen im Wege der Execution 33 Stück Kühe, 22 Stück Jungvieh und verschiedene Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, zu Stepenitz meistbietend verkauft werden, und ist das Nähere bey dem Herrn Oberamtmann Kastner daselbst zu erfahren. Gollnow den 23sten April 1825. Das Patrimonialgericht zu Schminz.

Auction.

Dienstag den 7ten Juny d. J., Vormittags um 9 Uhr, soll in Messenthin bei Pölitz das zum Nachlaß der daselbst verstorbenen Wittwe des Bauers Gottfried Schmidt gehörige Mobiliar, bestehend in Porzellain, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücke, Vieh und einige Bücher, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Pölitz den 13. May 1825. Der Magistrat, aus Auftrag.

Schaafe-Verkauf.

Auf dem Guthe Gellin bey Stettin stehen 100 Stück gute, veredelte Mutterschaafe, 2 bis 5 Jahr alt, zum Verkauf und können bis gegen Ende May in der Wolle besichtigt werden.

☞ In Cummerow bei Plathe stehen 80 Schaafböcke von reiner Raçe zum Verkauf; selbige sind in 3 Klassen getheilt, und zeichnet sich die Erste durch außerordentliche Feinheit aus. Liebhaber werden aufgefordert, selbige vor der Schur selbst in Augenschein zu nehmen. Eben daselbst steht eine hochtragende Eselin zum Verkauf. C. W. Seydler.

Fetthammel-Verkauf.

Auf dem Vorwerk Cachlin auf der Insel Usedom stehen 102 Stück Fetthammel zum Verkauf. Als Beweis ihrer Güte dient zur Nachricht, daß sie geschoren, lebendig gewogen ein Gewicht von 9400 Pfd. haben. Cachlin den 7. May 1825.

Wiesenverpachtung.

Den 2ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr, sollen im Forsthause zu Wolffshorst verpachtet werden:

a) die Wiesen auf dem großen Mittel-Werder,
b) die neuen Rade-Wiesen an der todten Krampe und an dem Stettiner Grenz- und krausen Graben,
c) ein Theil der Charlottenholdschen Wiesen,
d) vier Wiesen an der Ihna belegen und die Flanken-Graben-Wiese.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen. Stettin den 16ten May 1825. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Zu verkaufen in Stettin.

Vorzüglich schönen holl. Süßmilchkäse in großen Broden, sowie auch noch ein Pöstchen Bruchkäse dieser Art, offerirt billigst C. F. Langmasius.

Den ersten Transport schöner grüner Gartenpomeranzen erhielten so eben und offeriren zu den billigsten Preisen Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Aechte Havanna- und andere Sorten Cigarren, alten leichten Varinas-Canaster, feinen gelben und braunen Portorico in Rollen und geschnitten, bey Partheyen auch einzeln, sehr gute fabricirte Tabacke, nebst mehreren andern Waaren bey Johann Ferd. Berg.

Gute Pommersche Butter, Schlesische Gebirgsbutter und Französische Pfropfen billig bey

Johann Ferd. Berg.

Daß ich wieder mit einländischem Gipsstein versorgt bin, auch bey mir jederzeit frisch gebrannter und gepochter Gips zu haben ist, zeige ergebenst an.

A. G. Glantz.

Neuer Rig. Kron-Säe-Leinsaamen und Kleesaamen, bey Heinr. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Verkauf

von geriebenen Oelfarben, welche haltbar sind, und schnell trocknen.

Von in Firniß geriebenen feinen Bleyweiß, kirschbraun und schwarzer Farbe, ist jeder Zeit Vorrath, alle übrige Couleuren, welche man zu haben wünscht, werden aufs schnellste und billigste angefertiget, auch können davon zuvor auf Verlangen Muster gegeben werden, wenn man die Couleur, in welcher Farbe man selbe zu haben wünscht, angiebt. — Von dem allerbesten klarsten Leinöl und Leinöl-Firniß, Franz. Terpentinöl, feinsten Engl. und anderen feinen, mittel und ord. Sorten Bleyweiß, wie auch allen übrigen Malerfarben und was sonst zu diesen Artikeln gezählt wird, ist zu bekommen, bey

C. F. Luck, Reifschlägerstr. No. 126.

Eine große, gute eichene Badewanne mit eisernen Bändern beschlagen, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, in der Breitenstraße No. 381.

Englischen Hopfen in Ballen von 1½ Centner, auch bey kleinen Partheyen, habe noch billigst abzulassen.

C. F. Wilcke.

Rauchtabacke.

Zur schnelleren Räumung unseres alten Lagers, werden wir von heute ab, 10 Proc. unter dem Facturen-Preise verkaufen, als: fein Petit-Canaster à 14 Gr., Türkschen Canaster à 12 Gr., Justus à 14, 12, 10 Gr., Amsterdammer Waapen à 14 Gr., Batavia à 8 Gr., Louisiana à 9 Gr., Staate Waapen à 5 Gr., Je volle Canaster und Abr. Berg à 4 Gr. Cour. pr. Pfd.; wir bewilligen bey 5 Pfd einen angemessenen Rabatt. Stettin am 1sten May 1825.

A. Engelbrecht & Comp.

Ein neues Schiffstau, 57 Faden lang und 11 Zoll stark, ist sehr billig zu überlassen; bey wem? sagt die Expedition der Zeitung.

Neue Messina-Citronen, Pomeranzen und Apfelsinen in Kisten und Stückweise sind bey mir billig zu haben; auch steht ein noch brauchbarer hellfreiner Wagen für einen wohlfeilen Preis bey mir zum Verkauf.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Neuen rothen und weissen Klee-, Franz. Luzern-, Franz. Raygras-, Thymothiengras-, Esparcette- und Rigaer Leinsaamen empfiehlt W. Friederich.

Weiß Hohlglas, als: Bier- u. Branntweingläser 2c., Dutzend und Hüttenhundertweise zu heruntergesetzten sehr niedrigen Preisen bey D. F. C. Schmidt.

Weissen und rothen Kleesaamen, franz. Luzernsaamen, Thymotheen-Grassaamen und besten neuen Rigaer Leinsaamen verkaufen billigst

Boettcher & Freyschmidt, Schulzenstr. No. 339.

Von dem so beliebten feinen Jagd- und Pörschpulver, welches sich durch seine Stärke und Schallkraft auszeichnet und empfiehlt, habe ich neuen Vorrath erhalten, und offerire solches zum billigen Preise.

F. A. Fliester, am Berlinerthor.

Abgelagertes Leinöhl, Schottschen, Groß Berger, Berger Fett- und neuen Küstenhering, Schwedische Fliesen und Mühlensteine bey

A. Engelbrecht & Comp.

Drey gute Kachelöfen und zehn Fenster sind in dem Hause No. 528 am grünen Paradeplatz billig abzulassen.

Neuen Elbinger Süsmilchkäse erhielt wieder, und verkauft billig H. Schmidt Wittwe,

beym Bollenthor.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwoch den 29sten May c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage werde ich auf dem Röddenberg No. 249 den in nachbenannten Gegenständen bestehenden Nachlaß des Handlungsbuchhalters Schmids meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern: Gold, Silberzeug, Uhren, Porcellain, Glas, Kupfer, Messing, Leibwäsche, Betten, Meubles aller Art, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Kupferstiche, einige Bücher 2c.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Auction über eine Parthie vorzüglich schöner Weine in Bouteillen, bestehend in circa

800 Bouteillen Haut-Barsac von 1819.
80 - Schloss Johannisberger von 1811,
160 - Hochheimer Dom-Dechant von 1819,
100 - Champagner,

am Mittwoch den 25sten May Nachmittags 2 Uhr, im Keller unter dem Hause No. 339 in der Schulzenstrasse. Zur Bequemlichkeit der resp. Käufer sollen diese Weine in kleinen Cavelingen von 10 Bouteillen verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Der 2te große Boden auf dem großen Stadthofe wird den 15ten Juny c. und der unterste Kornboden daselbst am 1sten August c. miethslos. Zur anderweitigen Vermiethung dieser Böden wird Terminus auf den 2ten Juny d. J. Vormittag 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt. Stettin den 17ten May 1825.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Beym Kaufmann Schimmelmann, Röddenberg No. 244, ist sogleich eine Stube nebst Küche, und eine Stube mit auch ohne Meubel an ruhige Miether abzulassen.

Eine Stube mit Meubel ist Mittel-Etage, Frauenstraße No. 895, zum 1sten Juny zu vermiethen.

Zwey große schöne Stuben im zweiten Stock, vorne heraus, sind mit oder ohne Meubel sogleich oder zum 1sten Juny zu vermiethen, am Pladrin No. 113, auch können die Stuben einzeln vermiethet werden. Stettin den 15. May 1825.

Kleine Domstraße No. 690. ist in der dritten Etage eine Vorder-Stube mit Meubeln, für einen einzelnen Herrn, zum 1sten Juny zu vermiethen.

Ein Quartier von zwey Stuben und einem Schlaf-Kabinet mit Meubel ist sogleich zu vermiethen; Näheres bey dem Besitzer des Hauses No. 786.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt stehet ein schöner Laden nebst Wohnung und Zubehör zu vermiethen; wo? erfährt man Breitestraße No 410 parterre.

Breitestraße No. 397 ist ein Logis in der 3ten Etage, von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, zum 1sten July oder 1sten August zu vermiethen.

Im Hause Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke sind Belle-Etage zwei auch 3 aneinander hängende unmeublirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Die erste Remise hinter meinem Speicher No. 57 ist sogleich zu vermiethen. Graff.

Breitestraße No. 402 ist das Unter-Logis zum 1sten July zu vermiethen; das Nähere Schuhstr. No. 859.

Wiesenvermiethung.

Eine gute Wiese an der Zichoschen Bahn, im zweiten Schlage, ist zu vermiethen.

Meißner, Lastadie No. 233.

Bekanntmachungen.

In Gefolge der in No. 28 dieser Zeitung enthaltenen Bekanntmachung des Kaufmanns Herrn Carl August Herrmann fordere ich alle diejenigen, welche demselben für ausgenommene Waaren etwas schuldig sind, hiedurch auf, die Zahlung bis zum 31sten d. M. zu leisten, widrigenfalls ich gegen die Säumigen ohne Unterschied, Kapital und kaufmännische Zinsen gerichtlich einklagen werde. Stettin den 14. May 1825.

Hauschteck, Justiz-Commissarius, Mönchenstraße No. 458.

Ich sehe mich veranlaßt, meine sämmtlichen Debitoren öffentlich aufzufordern, bis Ende Juny d. J. meine Forderungen zu berichtigen, widrigenfalls ich ohne Unterschied den richterlichen Beistand nachsuchen werde, indem ich des Mahnens müde bin. Stettin den 20. May 1825.

F. L. Löwer, Tuchhändler, am Heumarkt.

(Widerruf.) Die zum 21sten dieses angesetzt gewesene Auction über ein Schiffs-Inventarium, kann Umstände wegen nicht statt finden.

Sollte Jemand, in der Unterstadt Stettins wohnhaft, und im Besitz der Schankgerechtigkeit geneigt sein, ein Laager von Berliner Branntweinen, unter vortheilhaften Bedingungen, gegen reelle Sicherheit zu übernehmen, der beliebe seine Adresse versiegelt unter F. M. der Expedition hiesiger Zeitung zur Beförderung zukommen zu lassen.

Ganz grüne Gartenpomeranzen erhielt

C. H. Gottschalck.

Mit sehr gutem Fuhrwerk, sowohl auf Reisen als Spatzierfahrten, wie auch zum Reiten, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen. Lau, auf dem Altböterberg.

Meinen resp. Freunden und Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert und nach der Mönchenstraße No. 469, dem Gymnasium gegenüber, hin verlegt habe. Zugleich bemerke ich noch, daß ich sowohl täglich Wagen zum Spatzierenfahren, als auch wöchentlich zu mehrerenmalen nach Berlin und zu weiteren Reisen im Lande bereit halte; ich werde mir die Achtung und das Wohlwollen meiner respectiven Freunde, durch reelle und prompte Bedienung, zu erhalten suchen. Fr. Joseph.

Altes Probezinn findet einen Käufer, große Oderstraße No. 12.

Von Einem Königl. Wohllöbl. Polizei-Directorio hieselbst als Gesindemäklerin befugt, empfehle ich mich in dieser Hinsicht den geehrten Herrschaften ganz ergebenst mit der Bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren. Auch Dienstboten, welche sich an mich wenden wollen, werden das in mich gesetzte Zutrauen gerechtfertigt finden. Stettin den 18. May 1825.

Verehel. Charlotte Kraft, Fischmarkt No. 959.

Ein tüchtiger, seinem Fach gewachsener Zimmermann, sucht in einer kleinen oder mittel Stadt in Pommern eine Anstellung als Stadt-Zimmermeister; das Nähere ist in Stettin, Schulzenstraße No. 342 beim Privat-Secretair Herrn Meier zu erfahren.

Capitain J. W Bleckert, Führer des Schiffs Maria Dorothea, hat von Copenhagen

10 Fässer Reis, signirt mit einem Quadrat und 2 Nullen No. 1 à 10 und der contre-marque H. & F.

an Ordre gebracht. Der unbekannte Eigner wolle sich gefälligst bey Unterzeichnetem melden. Golde.

Capit. M. G. Böse, Führer des Schiffs Louise, kann noch einige Güter nach Königsberg mitnehmen.

Golde.

Capitain J Hausbuß, Führer des Schiffs Armide Fatime, kann noch einige Güter nach Memel mitnehmen. Golde.

Eingetretener Veränderungen wegen habe ich Straußens-Ruh' bey Finkenwalde verlassen und meinen Wohnort vorläufig nach der nahe dabey gelegenen Neu-Mühle verlegt, welches ich einem sehr geehrten Publico mit dem Bemerken ergebenst anzeige, daß ich hier die bisherige Aufnahme von Gästen fortsetzen und mich bemühen werde, das mir stets so gütig geschenkte Zutrauen zu erhalten. W. Buchheister.

Geldgesuch.

1500 Rthlr. werden zur ganz sichern Stelle gesucht, von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Lotterie-Anzeige.

Mit der Nachricht, daß bei der Ziehung der 69sten Königl. Preuß. kleinen Lotterie auf No. 31965 ein Gewinn von 500 Rthlr. in meine Collecte gefallen ist, verbinde ich die ergebenste Anzeige, daß zu der 70sten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 16ten Juny d. J. beginnt, ganze und viertel Loose bei mir zu haben sind. Stettin den 19ten May 1825.

J. Beerbaum, Unter-Einnehmer, gr. Oderstraße No. 20.